

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1815**

20.1.1815 (Nr. 20)

# Großherzoglich Badische S t a a t s - Z e i t u n g.

Nro. 20.

Freitag, den 20. Jan.

1815.

## D e u t s c h l a n d.

Dem Vernehmen nach sind aufs neue einige Regimenter preuß. Truppen ins kön. sächs. Thüringen eingerückt, und man rechnet, daß jetzt 21,000 Preussen in Sachsen vertheilt garnisoniren.

Zu Hannover sind ungarische Pferde angekommen, welche theils für den dortigen Marschall bestimmt sind, theils nach England transportirt werden sollen.

Von Blankenburg, wo bekanntlich in frühern Zeiten Ludwig XVIII. sich einige Zeit aufhielt, wird gemeldet: „Am 28. v. M. kamen die Grafen von Baudreuil und von Beaufort, beide königl. franzöf. Legationssekretärs am Berliner Hofe, hier an, und traten während des Pferdewedfels bei dem geh. Kammersekretär und Postmeister Henneberg ab, um von ihm, der ihnen durch einen interessanten Aufsatz, den Aufenthalt Sr. Maj. Ludwigs XVIII. in unsrer Stadt betreffend, aus den Zeitungen bekannt war, noch nähere Details über ihren Souverain zu erhalten. Hr. Henneberg zeigte ihnen, ausser mehreren eigenhändigen Schreiben Sr. Maj. und Ihren nächsten Umgebungen, das schriftliche Andenken, das er von der Hand des Königs besitzt, und das derselbe, zum Zeichen seiner Zufriedenheit mit seinem hiesigen Aufenthalte, in einen Stein hatte hauen lassen wollen. Die Grafen Beaufort und Baudreuil waren über diese Inschrift höchst gerührt, und verließen unsre Stadt erst, nachdem sie die Häuser, welche der König bewohnt hatte, besehen hatten.“

Zu Gotha wurde am 2. d. das Jubiläum des nun 87jährigen ersten Ministers und geheimen Raths v. Franckenberg gefeiert. Der Hof, die Stadt und die Universität Jena nahmen daran Theil. Es wurden zwei Münzen auf diesen Tag geprägt und viele Gedichte überreicht. Die Herzogin speiste alle Armen der Stadt. Das herzogl. Schloß und die vornehmsten Häuser der Stadt wur-

den beleuchtet, und in mehrern großen Gesellschaften wurden Gastmähler gegeben.

Am 18. d. gebahr zu Durlach die Frau des dortigen Webermeisters Rieth in einer Stunde glücklich 3 Kinder, ein Mädchen und zwei Knaben. Zwei sind bald nach der Geburt verschieden, und die Erhaltung des dritten scheint sehr zweifelhaft. So weit die Durlacher Geburtsbücher zurückgehen (bis 1689), findet sich kein ähnlicher Fall.

Gestern ist der kais. russ. General Kapricowizky, von Paris nach Wien, durch Karlsruhe passirt.

## F r a n k r e i c h.

Gen. Lieut. Dumas ist kürzlich zum Gen. Direktor der Invalidentasse, der Herzog von Castres, Pair von Frankreich, zum Kommandanten der 15. Militärdivision (Hauptort Rouen), und der Gen. Lieut. Laborde zum Kommandanten der 21. Militärdivision (Hauptort Bourges) ernannt worden.

Die Nationalgarde von Bordeaux hat vom Könige die Erlaubniß erhalten, die Eilendekoration an einem weißen Bahde mit grüner Einfassung zu tragen.

Nachrichten aus Martinique vom 15. Nov. zufolge war damals die Uebergabe dieser Insel von Seiten der Engländer noch nicht erfolgt. Jedoch hatte man den aus Frankreich angekommenen Schiffen erlaubt, gegen Bürgschaft, ihre Ladungen auszufahren und zu verkaufen. Aber die Rückladungen wurden durch diesen Umstand verzögert.

Die Quotidienne giebt folgenden Auszug eines Schreibens vom 15. Nov. von Pointe à la Hache, 5 Stunden von der Mündung des Mississippi: Die vom Admiral Cochrane befehligte englische Flotte, welche gegen den Mississippi agiren sollte, war schon in der Bucht von Mexico angelangt, als die in dieser Jahreszeit gewöhnlichen Stürme die Schiffe auseinander trieben. Das Schiff, worauf der Admiral war, wurde ganz von der Flotte ge-

kennt, und man würde das Schicksal der Mannschaft nicht kennen, wenn nicht zwei Matrosen von derselben uns folgende Umstände mitgetheilt hätten. Das Schiff war in die Bucht St. Bernhard getrieben worden, und das Ufer schien menschenleer. Mehrere von der Mannschaft erhielten Befehl, Wasser zu holen. Der Admiral selbst hatte sich ans Land setzen lassen, um es zu rekonoziren. Die Wilden sammelten sich in großer Anzahl und fielen die Engländer an, welche, in der Unmöglichkeit, sich zu vertheidigen, die Flucht ergriffen, und größtentheils die Boote erreichten, die sie hierher gebracht hatten. Der Admiral aber fiel in die Hände der Wilden u. Diese Nachricht fand anfangs wenig Glauben, erhielt aber Kredit, da der Kontreadmiral Cokburne und ein Theil seiner Equipage, von Fischern, die sie nach ihrem Schiffbruche an der Küste von Barataria aufgenommen, zu Neuorleans angekommen sind u.

Am 14. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 74 $\frac{1}{8}$ , die Bankaktien zu 1147 $\frac{1}{2}$  Fr., und die königl. Schazobligationen zu 1 $\frac{1}{2}$  v. h. Verlust.

#### I t a l i e n.

Die auf die sardinische Besiznahme von Genua Bezug habenden Aktenstücke, die wir nachzutragen versprochen haben, sind 1) eine Proklamation des englischen Obersten Dalrymple vom 7. d., wodurch er die Regierung des genuesischen Staats und der unter der provisorischen Regierung von Genua gestandenen kaiserlichen Lehen dem königl. sardinischen Generallieutenant Thaon di Revel und St. Andrea, Grafen von Pratoslongo, übergiebt; 2) eine vom Könige von Sardinien unterzeichnete Proklamation, aus Turin vom 3. d. datirt, worin Se. Maj. Ihren neuen Unterthanen väterliche Regierung, Aufrechthaltung der Religion in ihrem vollen Glanze, Beförderung des Handels, Unterstützung der öffentlichen Anstalten versprechen, und zugleich erklären, eine größtentheils aus Genuesern bestehende Delegation ernannt zu haben, um, in Folge der vom Könige den Genuesern freiwillig gemachten Konzessionen, angemessene Maßregeln zu Beförderung des Gemeinwohls vorzuschlagen; 3) ein aus Turin vom 30. Dez. datirtes Patent, das zuförderst die Namen der acht Personen, welche unter Vorsitz des Gen. Revel jene Delegation bilden sollen, enthält, hierauf allen Zivil-, gerichtlichen und Militärautoritäten, bloß mit Ausnahme der provisorischen Regierung, befiehlt, vorläufig ihre Funktionen fortzusetzen,

und sodann die Privilegien herzählt, welche das väterliche Herz des Königs den Genuesern bewilligt oder bestätigt. Diese Privilegien sind: 1) Völlige Gleichstellung der Genueser mit den übrigen sardinischen Unterthanen in Staats-, Militär- und Hofdiensten; 2) Aufnahme der genuesischen Truppen unter die königl. Armee, wobei alle Offiziere und Unteroffiziere ihre dermalige Grade behalten sollen; 3) Verbindung des genuesischen Wappens und der genuesischen Farben mit den königl. Wappen und den königl. Farben; 4) Herstellung des Freihafens von Genua; 5) Errichtung von Provinzialräthen in jeder Intendanz, um alljährlich über Administrationsgegenstände ihrer Bezirke zu berathschlagen; neue Auflagen können nur mit Zustimmung sämtlicher Provinzialräthe ausgeschrieben u. erhoben werden; 6) Zusicherung, daß das Maximum auszuforschreibender Auflagen ohne Beziehung der Provinzialräthe nicht die dermalen in den übrigen kön. Staaten bestehenden Auflagen übersteigen soll; 7) Anerkennung und Garantirung der genuesischen Staatsschuld; 8) Fortzahlung der Pensionen; 9) Errichtung eines höchsten Gerichts zu Genua auf den nämlichen Fuß, wie die höchsten Gerichte zu Turin, in Savoyen und in Nizza, und wie diese, den Namen, Senat, führend; 10) Annahme der genues. Gold- und Silbermünzen in allen kön. öffentlichen Kassen; 11) Zusicherung, daß die Aushebung der Provinzialsoldaten in dem Genuesischen das Verhältniß nicht übersteigen soll, in welchem diese Aushebungen in den übrigen königl. Staaten statt haben; 12) Errichtung einer genuesischen Leibgarde-Kompagnie; 13) Errichtung eines Munizipalkorps in Genua, aus 40 Adlichen, 20 Kapitalisten, Gelehrten und Künstlern, und aus 20 Handelsleuten bestehend; 14) Beibehaltung der Universität von Genua mit den nämlichen Privilegien, deren die Turiner Universität genießt; 15) Beibehaltung eines Handelsgerichts und einer Handelskammer in Genua; 16) Zusicherung, daß auf die dermalen in öffentlichen Aemtern angestellten Genueser besonderer Bedacht genommen werden soll; 17) Zusicherung einer geneigten Aufnahme und Berücksichtigung aller Vorschläge zur Herstellung der Bank von St. Georg. — Der Titel des Königs von Sardinien lautet in diesem Patent: Victor Emanuel, von Gottes Gnaden, König von Sardinien, Cypern und Jerusalem, Herzog von Savoyen und Genua, Fürst von Piemont u.

In einem am 9. Dez. zu Rom gehaltenen geheimen

Konfistorium hat der Pabst zwei Patriarchate (von Antiochien und Armenien), zwei Erzbisthümer (von Valenza und von Granada in Spanien), achtzehn Bisthümer (meistens in partibus infidelium), und 2 Abteien an so viele Priester verliehen.

In französischen Blättern liest man: „Von Neapel wird gemeldet, es seyen daselbst mehrere Offiziere des Königs von Sizilien angekommen, und dem Könige Joachim vorgestellt worden. Man glaubt, sie seyen mit wichtigen Unterhandlungen von Seiten des Hofes von Palermo beauftragt. — Zwischen Desenzano und Verona, bei dem Dite la Papa genannt, ist ein Kurier von Wien nach Venedig von einem bewafneten Haufen angehalten worden. Man nahm ihm alle seine Papiere, und drohte ihm mit dem Tode, wenn er sie nicht ausliefern würde. Man durchsuchte ihn streng. Die Räuber ließen ihm sein Geld. Wir sind Freunde, sagten sie zu ihm; es lebe Italien! Sie gaben ihm selbst noch 15 Dukaten. Die Regierung läßt den Urheber dieses Frevels nachspüren. — Die Könige von Spanien und von Sardinien haben die Jesuiten in ihre Staaten zurückgerufen. Ersterer hat diesfalls eigenhändig an den Pabst geschrieben, und zugleich seinem Botschafter zu Rom, Marquis de Vargas, den Befehl ertheilt, den Zurückkehrenden allen möglichen Vorschub zu leisten.“

#### D e s t r e i c h.

Die Wiener Zeitung vom 13. d. meldet: „Am 11. d. hatte der hiesige Professor der Historienmalerei an der k. k. vereinigten Akademie der bildenden Künste, Joh. Baptist Edler v. Lampi, die Ehre, von S. M. der Kaiserin von Rußland, wie; auch dem Könige und der Königin von Baiern besucht zu werden. S. M. besahen seine Gemälde mit Wohlgefallen, und belohnten die Verdienste dieses im In- und Auslande rühmlich bekannten Künstlers mit Ihrem Beifalle.“

Nach der Wiener Zeitung vom 11. d. hat der Orden der barmherzigen Brüder auch in dem abgewichenen Militärjahre seine fromme Wohlthätigkeit und seine Verdienste um die leidende Menschheit und den Staat wie sonst bewährt. In den 23 Spitalern, welche dieser Orden in allen Theilen der Monarchie nach Ordensregeln versteht, sind, ohne Rücksicht auf Verschiedenheit der Nation und Religion, 12,112 Kranke aufgenommen, versorgt und gepflegt, wovon 10,611 am Leben erhalten

worden sind. Die größte Zahl verpflegte der Orden in Wien (1797) und zu Prag (1626).

In Privatnachrichten aus Wien vom 11. d. in der allgemeinen Zeitung liest man: „Wenn gleich noch tiefe Stille über die Resultate der Verhandlungen herrscht, so glaubt man doch als gewiß annehmen zu können, daß Polen, unter dem wohlwollenden Alexander in einer konstitutionellen Form wieder hergestellt, alles das Gute erfahren wi. d., was diesem so schwer zu regenerirenden Staate nur auf diesem Wege zu erlangen war. Die Frage über das Schicksal von Sachsen ist nun die nächste in der Auseinandersetzung. — Die Schweizerangelegenheiten sollen nun beendigt seyn; die bisherigen Kantone bleiben, und dem Kanton Bern wird, wie man versichert, das Bisthum Basel zugewiesen ic.

#### R u ß l a n d.

Am 24. Dez. wurde zu Petersburg das Geburtsfest Sr. Maj. des Kaisers am Hofe gefeiert. Alle vornehmen Staats- und Hofbeamten begaben sich zur Messe nach der Hofkirche im kaiserl. Winterpalais. Nach Endigung derselben stätteten sie, so wie das diplomatische Korps, der Kaiserin Mutter ihre Glückwünsche ab. Mittags war große Tafel bei Ihrer Maj., und Abends ein glänzender Ball. Die Stadt war prächtig erleuchtet. — Der Minister des Innern hat kürzlich der Kaiserin Mutter einige Stücke feiner und besonders gut gearbeiteter Zige von der Fabrik des Hrn. Tscherskow in Moskau, als einen Beweis der Fortschritte der vaterländischen Baumwollenfabrikation, überreicht. Ihre Maj. haben, zum Zeugniß Ihrer Zufriedenheit mit dieser Manufaktur, dem Fabrikanten eine goldene Uhr zu verehren geruhet. Bereits zur Zeit der Regierung des Kaisers Paul war von Ihrer Maj. eine Baumwollenspinnerei auf Maschinen, und eine dergleichen Weberei, nach einem großen Maßstabe, in Alexandrowsky, 12 Werste von der Residenz, angelegt worden, die seitdem mit großen Kosten und unermüdeter Sorgfalt der Stifterin unterhalten worden ist. Diese Anstalt sollte zu einer Schule für die Manufakturisten im Reiche dienen, und sie erfüllt diese Absicht ganz. — Der Reichskanzler, Graf Romanzow, hat bei seiner Anwesenheit zu Kiew dem dortigen Petscherskischen Kloster, das den ältesten Geschichtschreiber Rußlands, Nestor, unter seine Mitglieder zählt, ein merkwürdiges Geschenk gemacht. Es besteht aus einem mit Brillanten kostbar geschmückten Messgewande für den Erzbischof, aus einem mit Brillanten gezierten Vorbeerzweige und gleichem Marschallstabe, die sein verstorber Vater, der Feldmarschall, von der Kaiserin Katharina zur Belohnung seiner Dienste erhalten hatte. In einem an den Metropolit von Kiew, Serapion, gerichteten Schreiben äußert der Graf sein Verlangen, daß die gemeldeten Gaben ein immerwährendes Eigenthum des genannten Klosters bleiben sollen.

## Theater-Anzeige.

Sonntag, den 22. Jan.: *Malvina*, Oper in 3 Aufzügen, von Hrn. Sekretär Admer; Musik von Hrn. Kapellmeister Danzi.

## Konzert-Anzeige.

Samstag, den 21. Jan., wird Hr. Professor Caomello von Neapel die Ehre haben, ein großes Vokal- und Instrumentalkonzert, im Saale zum Badischen Hofe, zu seinem Vortheil zu geben, und sich besonders auf der Guitarre hören lassen.

Karlsruhe. [Maskirter Ball im Badischen Hof.] Nächsten Montag, den 23. dieses, ist alda Bal paré et masqué, der Anfang Abends um 8 Uhr, und der Eintrittspreis für jede Person 1 fl. Man kann dabei in Charakter-Masken, oder in anständiglicher Kleidung, mit einem Masken-Beichen oder Karte auf dem Hüte versehen, erscheinen.

## Literarische Anzeige.

Bei W. Engelmann in Leipzig ist so eben erschienen, und in Heidelberg bei Mohr und Zimmer zu haben:

Der Krieg der Franzosen gegen Rußland, Preussen und Oestreich in den Jahren 1812, 13 und 14. Von \*r. Erstes Bändchen. Zweite viel verbesserte und vermehrte Auflage. 8. broch. 2 fl. 40 fr.

Als vor ungefähr einem Jahr die erste Auflage dieses dem großen gebildeten Publikum gewidmeten Werkes erschien, zeichneten es alle guten kritischen Blätter aus: „Der Militär findet darin (sagte romantisch die Jenaische Literaturzeitung) eine Menge Untersuchungen, die ihn zum Nachdenken reizen, der Geschichtsforscher eine Sammlung bewährter Aitenstücke, und der gebildete Leser überhaupt eine bequeme Uebersicht des merkwürdigsten Zeitabschnittes.“ Das ward zu einer Zeit gesagt, wo der Verfasser unter der französl. Zensur jedes Wort abzuwägen mußte. Seit derselben hat er eine Menge der besten Nachrichten zum Theil von den angesehensten Männern erhalten, und so diese Auflage fast als ganz neues Werk besorgen können, das jeder mit der Versicherung aus der Hand legen wird: es sey im klärendsten Styl, mit der größten Unparteilichkeit, und der vollkommensten Bekanntheit des Gegenstandes, so weit sie jetzt möglich ist, geschrieben.

Alle 3 Bändchen mit Plänen von den Schlachten bei Lützen und Leipzig, kosten brochirt 9 fl. 20 fr.

Karlsruhe. [Kirchen-Geräthschaften-Versteigerung.] Donnerstag, den 9. Febr. d. J., Morgens um 9 Uhr, werden in dem kathol. Schulhause zu Karlsruhe verschiedene Kirchen-Geräthschaften aus der alten kathol. Kirche alda, als: die Orgel, Kanzel, Altäre, Beichtstühle und so weiters, an die Meistbietenden versteigert werden. Die Steigerungsliebhaber können die Bedingungen entweder bei der Versteigerung selbst, oder früher in dem Sekretariat des Großherzogl. Ministeriums des Innern, kathol. Kirchensektion, einsehen.

Mannheim. [Wein-Versteigerung.] Den 26. dieses, Nachmittags 2 Uhr, wird Unterzeichnete in der Behausung Lit. C. 3 No. 10 zwanzig Fuder reingehaltene 1811er über-rheinische Gebirgweine, von verschiedenen Lagen und lauter Riesling, freiwillig versteigern lassen; wozu sie die Steigerungsliebhaber mit dem Bemerkten einladet, daß die Proben an den Fässern selbst am nämlichen Tage der Versteigerung, des Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr, genommen werden können.

Mannheim, den 9. Jan. 1815.

D. H. Medice, Wittib.

Emmendingen. [Mühlen-Versteigerung.] Der Bürger und Müller Friederich Grether in Theningen ist gefonnen, seine Mühle samt Zugehörde Samstag, den 28. dieses Monats, für ein Eigenthum versteigern zu lassen. Dieselbe

besteht in einem massivsteinernen neuen 2stöckigen Wohnhaus, 112 Schuh lang und 42 breit. Im untern Stokwerk befindet sich nebst einer großen Wohnstube, Stubenkammer und Küche, das Mahlwerk mit 3 wohl eingerichteten Mahlgängen. Der obere Stok besteht aus 2 großen Wohnzimmern, nebst 6 kleinern Zimmern. Die Bühne hat 9 große Kammern, und unter dem Haus ist ein gewölbter Keller. Zu dieser Mühle gehört ferner, eine dabei befindliche Scheuer, doppelte Stallung, Schopf und ein schöner Gemüß- und Krautgarten, nebst einem 14 Tsch großen Mattfeld. Die Liebhaber sind eingeladen, an oben bestimmten Tage, Nachmittags 2 Uhr, auf der Gemeindestube in Theningen sich einzufinden, woselbst auch die weitem Steigerungskonditionen bekannt gemacht werden sollen.

Emmendingen, den 9. Jan. 1815.

Großherzogliches Amtsrevisorat  
Gottreu.

Eßrach. [Versteigerung.] In Gemäßheit eingelangter Verfügung des Großherzogl. Bad. hochpreistlichen Ministerii des Innern, Kriegsdeputation, vom 18. Dez. 1814, sollen die, aus dem dahier bestandenen Militärarrestantenspital noch vorhandenen Effekten, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden. Zu dieser Versteigerung haben wir Tagsfahrt auf Dienstag, den 31. Jan. 1815, Vormittags um 8 Uhr, auf dem städtischen Rathhause dahier anberaumt, wozu wir die Steigerungsliebhaber andurch höflich einladen.

Eßrach, den 11. Jan. 1815.

Großherzogl. Bad. Bezirksamt.  
Baumüller.

Spitalverwalter Wunsch.

Bruchsal. [Schulden-Liquidation.] Wegen den in Vermögensuntersuchung gerathenen Johann Adam Bötig, bürgerlichen Schmidmeister in Helmsheim, haben wir den Sanktprozeß erkannt, und zur Vornahme der Passivschuldenliquidation Tagsfahrt auf Mittwoch, den 25. d. M., anberaumt.

Sämtliche Kreditoren sollen daher entweder selbst, oder durch hinreichend Bevollmächtigte, an oben benanntem Tage, Morgens 10 Uhr, vor der Theilungskommission in Helmsheim sich einfinden, ihre Forderung durch Beweisurkunden unterstützen, oder geworten, von der vorhandenen Masse excludirt zu werden.

Bruchsal, den 9. Jan. 1815.

Großherzogl. Bad. Stadt- und ites Landamt.  
Guhmann.

Kirchmayer.

Bruchsal. [Schulden-Liquidation.] Alle diejenigen, welche an den in Sankt gerathenen bürgerlichen Ackermann und B. hermeister Matheus Leis zu Untergrombach etwas zu fordern haben, werden hiermit aufgefordert, Freitag, den 27. d. M., Morgens 9 Uhr, vor der Theilungskommission in Untergrombach zu erscheinen, und derselben ihre Beweisurkunden, entweder in eigener Person, oder hinlänglich Bevollmächtigte, vorzulegen, ansonst sie zu gewarten haben, von der vorhandenen Masse ausgeschloffen zu werden.

Bruchsal, den 9. Jan. 1815.

Großherzogl. Bad. Stadt- und ites Landamt.  
Guhmann.

Kirchmayer.

Karlsruhe. [Empfehlung.] Gottfried Wehrle, in der Kronengasse No. 7 wohnhaft, empfiehlt sich mit einer neuen Erfindung, Zimmer wie Marmor auf verschiedene Art sehr schön zu malen, ganz glänzend, wie ein Spiegel zu schneisen, und um einen viel niedern Preis, als Gyps-Marmor; auch verfertigt er alle Arten von Gyps-Marmor, vergolbet, lackirt Chaisen und streicht solche an; auch füttet er zerbrochene ächte Marmorplatten wieder aufs Beste zusammen; alles aufs Billigste.